

Erste Hülfe im Eisenbahndienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **8 (1900)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gelaugt; die Übertragung kann auch dadurch zu stande kommen, daß Staub oder Nahrungsmittel, denen Aufsteckungsstoff anhaftet, eingeatmet bezw. zum Munde geführt werden.

Bei der Lungenpest geschieht die Ansteckung gewöhnlich von Person zu Person durch Vermittlung des bacillenreichen Auswurfs des Erkrankten.

5. Die Ausbreitung der Pest nach anderen Orten kann geschehen:

- a) durch den Aufenthaltswechsel solcher Personen, welche nur leicht an der Seuche erkrankt oder in der Genesung befindlich sind;
- b) durch Versendung undesinfizierter Gebrauchsgegenstände von Pestkranken, namentlich von Kleidern, Wäsche oder Bettstücken;
- c) durch Wanderung oder Transport von Ratten, Mäusen und anderen an Pest erkrankten Tieren; das ihnen anhaftende Ungeziefer, ihre Absonderungen, eventuell ihre Kadaver vermitteln die Verschleppung der Seuche.

Erste Hülfe im Eisenbahndienst.

In den Nummern 12 und 13 des laufenden Jahrganges der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ findet sich eine längere Abhandlung über „die Aufgaben der Eisenbahngesundheitslehre“ von dem Vertrauensarzt der Königl. Sächs. Staatsbahnen Herrn Dr. med. Gilbert in Dresden. Sowohl wegen der hervorragenden Wichtigkeit des Gegenstandes im allgemeinen, als auch weil wir gerade in letzter Zeit die hierher gehörigen Fragen wiederholt in diesen Blättern berührt haben, möchten wir die Auslassungen des Verfassers wiedergeben über die „Einführung der Maßnahmen, die der ärztlichen Hülfeleistung für reisendes Publikum und Eisenbahnpersonal dienen“. Er sagt darüber: „Der Eisenbahnverkehr bringt es mit sich, daß Personal wie Publikum durch die Fahrt oder auf der Fahrt Gesundheitsstörungen ausgesetzt sind, Verletzungen, aber auch plötzlich eintretenden Krankheiten. Für die Möglichkeit einer thunlichst schnellen Hülfeleistung in allen diesen Fällen hat die Eisenbahnerverwaltung Sorge zu tragen. Die Regelung dieser Frage hat uns in den letzten drei Jahren ausgiebig beschäftigt und zur Anschaffung von mannigfachen Rettungseinrichtungen geführt. Alle Züge sind jetzt mit einem 20 Verbandpäckchen enthaltenden, auf der Lokomotive untergebrachten Hilfskasten ausgestattet, alle Stationen mit Verbandkästen, die größeren des Landes mit neuen, vor drei Jahren hergestellten Verband- und Medizinkästen eigenen Musters; auf allen Stationen größeren Verkehrs findet man Krankentragen und Leichenförbe; 14 Stationen des Landes — die Auswahl fand nach besonderen Bedarfsfragen statt — sind mit Krankenfahrröhren ausgestattet, deren Obertheil abhebbar und als Trage verwendbar ist. Daneben sind fahrbare Krankentragen, Treppentragstühle, einfache Krankenfahrröhren u. s. w. auf verschiedenen Stationen, je nach Bedarf, in Anwendung. Auf dem Hauptbahnhofe Dresden ist im Januar 1900 ein Arzt- und Krankenzimmer fertiggestellt worden, wo man die zur ersten Hülfeleistung benötigten Einrichtungen der Ausstattung, Instrumente und Verbandstoffe finden kann, so daß jeder zu erreichende Arzt die erste Hülfe sofort leisten kann. Es sind dies zwei unter der Südhochgleisanlage (an der Bismarckstraße) zu ebener Erde gelegene, auf breiten Zugängen von allen Seiten bequem zu erreichende, für ihren Zweck geeignete Zimmer. Ihre Gebrauchnahme im Bedarfsfalle wird den Herren Kollegen hierbei empfohlen. Was für Dresden erreicht ist, hoffe ich nach und nach auch für die anderen Großstädte zu erlangen. Eine Verbesserung ist noch anzustreben in der Richtung einer gewissen Vorbereitung auf etwaige Massenverunglückungen. Erfahrungsgemäß pflegen sich solche meist auf freier Strecke zu ereignen, oft entfernt von größeren Orten, so daß es dann zur Hülfeleistung wie an Ärzten, so an Verbandsmaterial gebricht. Es erscheint daher ratsam, an vielleicht 10—12 größeren Stationen, Eisenbahnkreuzungspunkten, in großen, dicht schließenden Kästen reiche Mengen an Verbandstoffen und Schienen und die wichtigsten Gebrauchsgegenstände zu vereinigen, so daß auf telegraphische Meldung von auswärts sofort eine Lokomotive mit Ärzten und diesem Rettungskasten zur ersten Hilfe abgehen kann. Auch erscheint es zweckmäßig, die Ausrüstung und Zusammenstellung von Hilfszügen aus Gepäckwagen für den Massentransport Verletzter vorzusehen.

Für den Transport erkrankter Reisender könnte in fast allen Staaten noch besser als bisher gesorgt sein. Zwar ist die sächsische Eisenbahnerverwaltung im Besitz zweier für den

genannten Zweck besonders hergerichteter, genügender Wagen IV. Klasse. Aber ein wirklich bequemes Reisen ist in diesen ausgeschlossen. Man bedarf aber solcher Wagen in erster Linie für Kranke, die nach entfernten Kurorten reisen oder die sich auswärts operieren lassen wollen.

Es versteht sich von selbst, daß wir uns bemühen, auch das Personal über die Leistung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen zu unterrichten. In kleinen Städten und auf dem Lande geschieht es durch die Bahnärzte selbst, in größeren Städten erscheint dies zweckmäßiger zu erreichen durch Anschluß an die vom Samariterverein abgehaltenen Unterrichtsübungen, weil dadurch die Gleichmäßigkeit der Ausbildung gewinnt. Im übrigen darf man den Nutzen der Unterweisungen auch nicht überschätzen: es entsteht nach meiner Überzeugung mehr Schaden durch eine zu vielgeschäftige Versorgung von Wunden seitens der Laien, als dadurch, daß eine Verletzung, zunächst nur feucht verbunden, erst nach 1—3 Stunden endgültige fachgemäße ärztliche Behandlung findet. Eine regere Beteiligung ist ja diesen freiwilligen Kursen noch zu wünschen, wird aber nur zu erzielen sein, wenn sich die Verwaltung entschließt, die sich freiwillig dazu Meldenden entsprechend dienstlich zu entlasten, denn von der Freizeit opfern unsere Leute begreiflicher Weise nicht gern etwas."

(„Deutsche Zeitschrift f. Rettgsw. u. Sam.-Wesen.“)

Aus den Vereinen.

Nouvelles jurassiennes. Croix-Rouge et Samaritains. — Dans sa dernière séance le comité de la Croix-Rouge du district de Courtelary a fixé la subvention aux sections de samaritains du district soit: Corgémont, St-Imier et Tramelan, à fr. 3 par samaritain. La section de St-Imier recevra de ce fait fr. 138, Tramelan 105 et Corgémont environ 100. En outre ledit comité a décidé l'achat de trois brancards-lits qui seront remis aux trois sections de samaritains. Le recrutement des membres pour la Croix-Rouge n'est pas encore terminé. Le comité a pris connaissance du dernier chiffre connu qui est 1000; le nombre définitif des membres dépassera de beaucoup 1200.

Les samaritains poursuivent également avec activité la tâche qu'ils se sont donnée. Tramelan donnera un deuxième cours; à Sonvillier les démarches sont faites pour commencer un cours et celui-ci est assuré; il en est de même pour Orvin. Un cours, avec environ 50 participants, a lieu actuellement à Tavannes. On espère également terminer encore cet hiver les cours de Saignelégier, Delémont et Porrentruy ce qui portera le nombre des samaritains dans le Jura Bernois à environ 400.

La propagande pour la Croix-Rouge commence dans les districts de Neuveville et Moutier et ainsi la fédération jurassienne de la Croix-Rouge sera fondée et comptera évidemment parmi les plus fortes.

Der **Militär-sanitätsverein Bieshal** und Umgebung veranstaltete in Verbindung mit dem **Samariterverein** am Sonntag den 9. September seine erste größere **Felddienstübung**. Es wurde dabei eine Zugsentgleisung mit ca. 35 Verwundeten supponiert. Der Übungsleiter, Herr Dr. Bollag, teilte die ganze Hilfsmannschaft, 23 Mann vom Militär-sanitätsverein und 30 Samariterinnen, in 4 Gruppen. Die 1. Gruppe (Militär-sanitätsverein) hatte die Aufgabe, die Verwundeten von der Unglücksstätte bis zum Verbandplatz zu transportieren, welcher in einer nahen Scheune schnell hergerichtet wurde. Die Leichtverwundeten wurden von Hand, die Schwerverwundeten auf Ordonnanz- und Nottragbaren transportiert. Die 2. Gruppe besorgte den ersten Verband, welcher äußerst sorgfältig gemacht wurde. Diese Gruppe bestand ausschließlich aus Damen des Samaritervereins. Da das Kantonshospital infolge Mangel an Platz die Verwundeten nicht aufnehmen konnte, waren wir genötigt, ein Notspital zu errichten, welche Arbeit von der 3. Gruppe (M. S. V.) in Zeit von $\frac{3}{4}$ Stunden aufs beste verrichtet wurde. Da das Notspital ca. 15 Minuten vom Verbandplatz entfernt war, so war es die Aufgabe der 4. Gruppe, die Schwerverletzten dorthin zu transportieren. Es wurden zu diesem Zwecke schnell zwei Wagen hergerichtet. Die Übung, vom schönen Wetter begünstigt, nahm einen sehr guten Verlauf und die zahlreiche Zuschauermenge verfolgte die ganze Übung mit großem Interesse und vollster Zufriedenheit.

Der Übungsleiter hat sich über die Leistungen der beiden Vereine sehr anerkennend ausgesprochen. Besonders verdienen ein volles Lob die mitwirkenden Damen des Samaritervereins. M.

Felddienstübung der Sektion **Birsach** des Schweiz. Milit.-Sanit.-Vereins am 30. Sept. 1900. — Vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hatten sich 24 Teilnehmer im Garten zur „Krone“ in Oberwil eingefunden, woselbst die Vereinigung mit dem militärischen Vorunterricht Binningen stattfand, der, um der ganzen Übung einen mehr militärischen Anstrich zu geben, sich dem Verein zur Verfügung gestellt hatte, ein Gefecht abhielt und die Verwundeten lieferte. Das Gefecht fand in dem westlich von Oberwil gelegenen „Löli“ statt, einem dichten Wäldchen, das sich der Straße nach Biel-Benken hinzieht. Eine Abteilung der Mannschaft erstellte nun am Waldrande den Truppenverbandplatz und richtete einen Leiterwagen so ein, um nebst dem Regiments-sanitätswagen, der dem Verein von der Kaserne Basel überlassen worden war, zum Transport der Verletzten dienlich zu sein.